

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

# Jahresbericht 2004

SKBF/CSRE

Entfelderstrasse 61

CH-5000 Aarau

Tel. 062 835 23 90

Fax 062 835 23 99

E-Mail: [skbf.csre@email.ch](mailto:skbf.csre@email.ch)

Internet: [www.csre-skbf.ch](http://www.csre-skbf.ch)

## Inhalt

|   |  |    |
|---|--|----|
| A | Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen | 4  |
| B | Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte   | 8  |
| C | Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung                           | 13 |
| D | Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen   | 22 |
| E | Personelles und Finanzen   | 23 |

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben seit dem Berichtsjahr 2001 auf der Basis einer Leistungsvereinbarung wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen.

Der vorliegende Jahresbericht richtet sich deshalb in seiner Gliederung nach den Schwerpunkten dieser Leistungsvereinbarung.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund die Bundesämter für Bildung und Wissenschaft (BBW) und Berufsbildung und Technologie (BBT) und für die Kantone die EDK. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr zweimal unter der neuen Präsidentin, Ministerin Elisabeth Baume-Schneider getagt. Dabei wurden der Tätigkeitsbericht 2003 und das Arbeitsprogramm 2005 verabschiedet. Die Arbeiten an einer neuen Leistungsvereinbarung konnten im Sommer abgeschlossen werden, und im Dezember 2004 wurden die neue Leistungsvereinbarung und der Mehrjahresplan für die Periode 2005–2008 von den Vertragsparteien unterschrieben. Neben der Weiterführung der vier oben aufgeführten Schwerpunktbereiche umfasst die neue Leistungsvereinbarung einen zusätzlichen fünften Schwerpunkt. Dieser betrifft den ersten Bildungsbericht, welcher 2005–2006 im Rahmen des schweizerischen Bildungsmonitorings entstehen soll und für welchen die SKBF die nationale Direktion übernimmt. Im Berichtsjahr wurde ein erster Expertenbericht zum Bildungsmonitoring zuhanden der politischen Behörden verfasst und der Direktor der SKBF nahm an den dazu notwendigen vier Expertensitzungen teil.

## **A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen**

### **A.1 Information Bildungsforschung**

Die «Information Bildungsforschung» ist im Jahr 2004 im Rahmen der Vorjahre weitergeführt worden. Es wurden insgesamt 96 Meldungen veröffentlicht, was leicht über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (94,3) liegt. Auffallend ist für den Jahrgang 2004 die hohe Zahl an Zweitmeldungen (21); dafür verantwortlich ist in erster Linie die Tatsache, dass das Nationale Forschungsprogramm 43 («Bildung und Beschäftigung») abgeschlossen wurde und ein Grossteil der daraus hervorgegangenen Publikationen uns 2004 zur Kenntnis gebracht worden sind. Die interne Projektdatenbank enthält neu 2187 Projekte. Die Online-Datenbank zu den Projekten enthält per Ende 2004 Angaben zu 1504 Projekten, zu 1881 Forscherinnen und Forschern und zu 94 Institutionen, die schwerwichtig der Bildungsforschung zuzurechnen sind. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2323 Personen per E-Mail mit den neuen Projektinformationen bedient.

Vorerst noch wenige der 75 Erstmeldungen (5) betreffen Forschungsarbeiten, die an Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen durchgeführt worden sind. Angesichts der Tatsache, dass es sich hier im Wesentlichen um erst in den letzten Jahren aufgebaute Forschungsabteilungen handelt und die Koordinationsstelle dazu tendiert, Meldungen erst beim Vorliegen von Ergebnissen zu veröffentlichen, ist aber damit zu rechnen, dass sich die Zahl von Meldungen aus dieser Quelle in nächster Zeit merkbar erhöhen wird. Um die Meldungen aus den Pädagogischen Hochschulen möglichst vollständig zu erhalten, referierte der Direktor der SKBF im November des Berichtsjahres vor der Forschungskommission der Schweizerischen Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen.

In den letzten Jahren ist im Bereich der «Information Bildungsforschung» der Aufwand vor allem auf zwei Gebieten deutlich angestiegen. Zum einen handelt es sich um die Anstrengungen, die nötig sind, um an die für eine Meldung benötigten Informationen heranzukommen. Das Internet ist vermutlich ein zentraler Grund für dieses Problem: Viele Forscherinnen und Forscher sind überzeugt, ihrer Informationspflicht mit Angaben auf der eigenen Homepage genüge getan zu haben, was einen zusätzlichen Mehraufwand bei der Suche nach Projektinformationen durch die SKBF darstellt. Dabei besteht die Gefahr, dass bei einer Fortschreibung dieser Entwicklung die Information Bildungsforschung nicht ein Abbild der Forschungswirklichkeit im Bereich der Erziehungswissen-

schaften darstellt, sondern die Webpräsenz der verschiedenen Forschungsabteilungen und -equipes widerspiegelt. Dieser Verzerrung wird, wie in der Vergangenheit, versucht entgegenzuwirken, indem die SKBF sich mindestens einmal jährlich an die potenziellen Datenlieferanten mit der Bitte wendet, die in der Datenbank enthaltenen Informationen zu überprüfen und Ergänzungen zu den bestehenden oder Angaben zu neuen Einträgen zu melden. Das Feedback auf diese Aufrufe ist in der Regel bescheiden, so dass die Mehrheit der neu erfassten Projektmeldungen auf die aktive Suche nach Projekten durch Mitarbeitende der SKBF zurückgeht.

Eine kontinuierliche Aufwandsteigerung ist auch im Bereich der Datenbankpflege zu verzeichnen. Je mehr Informationen in den drei miteinander verbundenen, online zugänglichen Datenbeständen der SKBF (Forschungsprojekte, Forschungsinstitutionen, Forschende) gespeichert sind, desto mehr Daten werden obsolet und desto grösser wird auch der Aufwand für den Versuch, die Angaben auf einem möglichst aktuellen Stand zu halten. Auch in diesem Zusammenhang erweisen sich die eigenen Recherchen auf den Sites der Institutionen als ergiebig. Mit dem Nachteil, dass Forschende, die ihre Forschung nicht auf dem Internet sichtbar machen, sich selbst vermehrt aktiv um ihre Informationen kümmern müssten.

## **A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen**

Neben der Zusammenarbeit mit den nationalen Partnern (insbesondere SIDOS und IRDP) wurde im Berichtsjahr die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Dokumentation fortgeführt.

Die SKBF beteiligt sich seit Ende 2001 am von der EU finanzierten Projekt PERINE (Pedagogical and Educational Research Information Network for Europe). Beteiligt an PERINE sind ausser der Schweiz Deutschland, Grossbritannien, Italien, Österreich, Dänemark, Ungarn und Litauen. In den letzten drei Jahren wurden von den beteiligten Institutionen Internetressourcen zu verschiedenen Bildungsbereichen und -themen in eine gemeinsame Datenbank aufgenommen ([www.perine.org](http://www.perine.org)). Diese Plattform erlaubt es allen Benutzern, im Internet frei verfügbare Dokumente, Forschungsberichte und andere für Forschende interessante Inhalte nach Stichworten in der eigenen Landessprache zu suchen. Die Dokumente sind in der Originalsprache abrufbar, aber immer mit einem englischen Abstract versehen.

Die Partnerinstitutionen trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Treffen und stellten ihre Arbeiten wie schon in den vorherigen Jahren am Jahreskongress der EERA (European

Educational Research Association) in Kreta einem grösseren interessierten Publikum vor. Im Rahmen von PERINE wurde bei den Mitgliedern der SGBF zum zweiten Mal, nach 2002 eine Befragung zur Internetnutzung durch Forschende durchgeführt. Die Resultate fliessen in einen internationalen Bericht ein, der vom British Education Index verfasst wird.

Die Finanzierung von PERINE im Rahmen des 5. Rahmenprogramms der EU endete Ende 2004. Ein Antrag auf Finanzierung im Rahmen des 6. Forschungsrahmenprogramms wurde im Sommer 2004 von der EU aus Kostengründen abgelehnt, nachdem der Antrag die qualitativen Anforderungen an Gesuche erfüllt hatte. Ein weiterer Antrag wird im Frühjahr 2005 im Rahmen des 7. Rahmenprogramms gestellt werden. Die Datenbank ([www.perine.org](http://www.perine.org)) ist vorläufig weiterhin öffentlich zugänglich, die Arbeiten an PERINE laufen aber bis zu einer gesicherten Finanzierung in reduziertem Ausmass weiter.

### **A.3 Bibliothek der SKBF**

Die Koordinationsstelle besitzt eine Bibliothek mit annähernd 8000 Monographien zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Gut die Hälfte des Bestandes sind Dokumente in deutscher Sprache, etwas mehr als ein Drittel ist auf Französisch, 600 sind auf Englisch, 250 auf Italienisch, und 400 sind mehrsprachig. Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF benützt, steht aber allen Interessierten zur Benützung offen. Es werden keine Dokumente ausser Haus ausgeliehen. In jahrelanger Arbeit sind die verschiedenen Katalogformate zusammengeführt worden, so dass Ende 2004 erstmals in der Geschichte der SKBF ein einziger, elektronischer Katalog zur Verfügung steht. Der Katalog ist nicht über das Internet zugänglich, aber Fragen zu Bestand und Benützung werden telefonisch beantwortet. Neben Monographien sind in der Bibliothek auch ein paar Dutzend praxisbezogene und wissenschaftliche Zeitschriften zu finden.

### **A.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Der Ausstellungsstand, der 2003 erneuert wurde, ist 2004 an drei Anlässen in Zürich, Aarau und Freiburg aufgestellt worden. Darüber hinaus stellen die Teammitglieder der SKBF anlässlich von Referaten und Veranstaltungen regelmässig ein reduziertes Sortiment an Publikationen aus.

## B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

### B.1 Informationen an die pädagogische Presse

Auch 2004 wurden die Versände mit Abstracts über schweizerische Forschungs- und Entwicklungsprojekte kontinuierlich weitergeführt. 62 Deutschschweizer Redaktionen der kantonalen Schulblätter und der freien Pädagogischen Presse sowie 25 Redaktionen der Romandie und des Tessins wurden mit Kurzinformationen beliefert.

*Kurzinformationen 2004 (Vorjahreszahlen in Klammern)*

|  | deutsch | französisch | d + f   |
|--|---------|-------------|---------|
| Anzahl Versände  | 4 (4)   | 3 (3)       | 7 (7)   |
| Anzahl Abstracts   | 11 (11) | 9 (8)       | 20 (19) |
| Abstracts publiziert   | 43 (38) | 15 (6)      | 58 (44) |
| Abstracts direkt aus Information<br>Bildungsforschung übernommen | 33 (46) | 10 (0)      | 43 (46) |

#### *Bemerkung*

Die Anzahl der Versände und Abstracts liegt im Rahmen des Vorjahres. Die Anzahl publizierter Abstracts kann durchaus etwas höher liegen, denn die aufgeführte Zahl stützt sich auf die Auswertung der verfügbaren Zeitschriften.

#### *Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften*

- In der Zeitschrift «Bildung Schweiz» war die SKBF 2004 mit vier Beiträgen zum Thema eines Heftes oder in der Rubrik Bildungsforschung vertreten (vgl. «Publikationen»).
- Für die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) erschienen in der drei Ausgaben des Jahrgangs 2004 je 2–3 Seiten, die in der Rubrik «Aus der Bildungsforschung» mit Projekten zur Grundausbildung oder Weiterbildung von Lehrkräften publiziert wurden.

### *Redaktionskommission «Education Permanente»*

Die SKBF engagiert sich in der Redaktionskommission der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education Permanente» (EP) für eine aktuelle, thematisch breit abgestützte Fachzeitschrift. Mit der Betreuung der Forschungsrubrik ist die SKBF einerseits für einen Dialog zwischen Forschung und Praxis bemüht, zum anderen setzt sie bei der Konzeption einzelner Heftnummern gewisse Schwerpunkte. Für die Forschungsrubrik versucht die SKBF in der Regel Forschende zu gewinnen, zu einem bestimmten Thema aus der Warte ihrer jeweiligen Arbeit zu schreiben, teilweise werden von der SKBF selbst Forschungsberichte für die EP verfasst. 2004 betreute die SKBF ausserdem die Nummer 1 zum Thema Weiterbildung von älteren Arbeitnehmern («50 plus»).

### *Redaktionskommission «Education + Training»*

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England beheimatete wissenschaftliche Zeitschrift («double blind refereed») widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle zwischen Bildungswesen und Arbeitswelt und auch der Bildung in der Arbeitswelt.

## **B.2 Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

### *Stefan Wolter*

- Coradi Vellacott, M. & Wolter, S. C. (2004). Equity in the Swiss Education System: Dimensions, Causes and Policy Responses. National report from Switzerland contributing to the OECD's review of «Equity in Education»
- Delannoy, F.; McKenzie, P. & Wolter, S. C.; Van der Ree, B. (2004). Attracting, Developing and Retaining Effective Teachers, Country Note: Austria. Paris: OECD
- Mühlemann, S.; Schweri, J. & Wolter, S. C. (2004). Warum Betriebe keine Lehrlinge ausbilden – und was man dagegen tun könnte (*Die Volkswirtschaft*, Sept. 2004, 43–48)
- Mühlemann, S.; Schweri, J. & Wolter, S. C. (2004). Wenn die Ausbildung eines Lehrlings nicht rentiert (*Panorama*, 1, 2004, 48–50)
- Schweri, J. & Wolter, S. C. (2004). Was bringen gute Noten im Studium? Frohe Kunde aus einer Absolventenbefragung (*Neue Zürcher Zeitung*, 28. Sept., 67)
- Wolter, S. C. (2004). Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden. Was kann man tun, was soll man tun? (*Berufsbildung Schweiz*, 6, 2004, 19–20)
- Wolter, S. C. (2004). Die Rolle der Fachhochschulen in der Weiterbildung (*Magazin Personalentwicklung*, 7/8, 16)
- Wolter, S. C. (2004). Leistungsindikatoren im Bildungsbereich. In: Ökonomische Leistungsfähigkeit Deutschlands, Forum der Bundesstatistik, Bd. 44. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, p. 127–137
- Wolter, S. C. (2004). Warum bildet die Mehrheit der Betriebe keine Lehrlinge aus? (*Schweizer Arbeitgeber*, 1, 2004, 12–15)

- Wolter, S. C. & Coradi Vellacott, M. (2004). Sibling Rivalry in Education – An Empirical Investigation for Switzerland. In: U. Backes-Gellner & P. Moog (Hrsg.). Ökonomie der Evaluation von Schulen und Hochschulen (Schriften des Vereins für Socialpolitik, NF, Bd. 302, p. 75–99)
- Wolter, S. C.; Keiner, E.; Palomba, D. & Lindblad, S. (2004). OECD Examiners' Report on Educational Research and Development in England (*European Educational Research Journal*, 3, 510–526)
- Wolter, S. C. & Schweri, J. (2004). Kosten und Nutzen der Berufsmatur (*Die Volkswirtschaft*, April 2004, 26–29)
- Wolter, S. C. & Schweri, J. (2004). Ökonomische Aspekte der Organisation einer Berufslehre (*Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 1, 13–25)

### *Silvia Grossenbacher*

- Grossenbacher, S. (2004). Gesellschaft im Wandel – Bildungspolitische Reaktionen (*Bildung – Formation – Formazione, Zeitschrift der Katholischen Schulen Schweiz*, 1, 2004, 3–10)
- Grossenbacher, S. & Dietiker, J. (2004). Illettrismus und Erwachsenenbildung (*Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, Mai 2004, 17–21)
- Grossenbacher, S. (2004). Weiter auf getrennten Wegen. Geschlechtstypische Berufswahl nach der obligatorischen Schule (*ph-akzente*, 2, 2004, 38–41)
- Grossenbacher, S. (2004). Frauen erobern den Lehrberuf. In: Coole Mädchen – nette Jungs. Themenheft zur geschlechterbezogenen Pädagogik. Luzern: Bildungs- und Kulturdepartement, Amt für Volksschulbildung
- Grossenbacher, S. & Maradan, O. (2004). Stand der Entwicklung hinsichtlich Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder. 1. Berichterstattung vom Juni 2004 der EDK-Koordinationsgruppe «Schulanfang». Bern: EDK

### *Maja Coradi Vellacott*

- Coradi Vellacott, M. & Wolter, S. C. (2004). Equity in the Swiss Education System: Dimensions, Causes and Policy Responses. National report from Switzerland contributing to the OECD's review of «Equity in Education», [www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)
- Wolter, S. C. & Coradi Vellacott, M. (2004). Sibling Rivalry in Education - an Empirical Investigation for Switzerland. In: U. Backes-Gellner & P. Moog (Hrsg.): Ökonomie der Evaluation von Schulen und Hochschulen (Schriften des Vereins für Socialpolitik, NF, Bd. 302, p. 75–99)

### *Stefan Denzler*

- Denzler, S. (2004). Zahlt sich Weiterbildung in höheren Löhnen aus? (*Education Permanente*, 4, 58–60)

### *Urs Vögeli*

- Vögeli, U. (2004). Auf zum guten, besseren, besten Unterricht ... (*Bildung Schweiz*, 2, 2004, 21–22)
- Vögeli, U. (2004). Förderorientierte Beurteilung (*schule + bildung sz*, 1, 2004, 16–17)
- Vögeli, U. (2004). Mehr Gleichgewicht zwischen Unterrichten und Erziehen (*Bildung Schweiz*, 3, 2004, 10–12)
- Vögeli, U. (2004). Gewalt: «Jeder Vorfall ist einmalig» (*Bildung Schweiz*, 5a, 2004, 22)
- Vögeli, U. (2004). Von Westen zieht ein Notengewitter auf (*Bildung Schweiz*, 6, 2004, 14)
- Vögeli, U. (2004). Mehr Aufmerksamkeit für das Verhalten (*schule + bildung sz*, 5, 2004, 259–260)

### **B.3 Referate und Kurse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

*Stefan Wolter*

- SIBP, Zollikofen, Schulleiterkurs: «Einführung in die Bildungsökonomie»
- 21. 1. Universität Bern, Kolloquium des Pädagogischen Institutes: «Ökonomische Betrachtungen zum Arbeitsmarkt für Schweizer Lehrkräfte»
- 24. 1. Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern, Anlass zum 60. Geburtstag von Prof. Karl Weber: «Nachfrageorientierte Finanzierung der Weiterbildung oder die nicht ganz triviale Frage: Wer, weshalb, wie was in der Weiterbildung finanzieren soll?»
- 26. 2. Universität Bern, Internationaler Kongress des NFP 43: «Why some firms train apprentices and many others do not?», zusammen mit Jürg Schwenk und Samuel Mühlemann.
- 4. 3. Universität Bern, Kongress «Ethik und Bildung»: «Bildung ein Wirtschaftsgut oder ein persönliches Gut für den Einzelnen? Bildungspolitische Weichenstellungen und ethische Implikationen»
- 9.3. Tagung des Forums Weiterbildung, Bern: «Nachfrageorientierte Weiterbildungsfinanzierung»
- 13. 4. Elektroinstallationsverband Hinterthurgau, Kloster Fischingen: «Kosten und Nutzen der Berufsbildung – mit besonderer Berücksichtigung des Lehrberufes des Elektromonteurs»
- 7. 5. Kolloquium «Lehrerin, Lehrer werden», FHA Pädagogik, Aarau: «Auch ökonomische Faktoren beeinflussen die Berufswahl von Lehrer(inne)n!»
- 28. 5. Journées de la Microéconomie Appliquée, Université de Lille: «Why some firms train apprentices and many others do not?»
- 14. 6. Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Wien: «Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt – Eine ökonomische Analyse am Beispiel der Schweiz»
- 18. 6. Fachhochschule Bern, Ausbildung Executive MBA, Bern: «Die Funktionsweise des Arbeitsmarktes – Einführung in die Arbeitsmarktökonomie»
- 2. 7. Pädagogische Hochschule Zürich, NDK Bildung, Marketing und Betriebswirtschaft: «Einführung in die Bildungsökonomie»
- 30. 8. Industrie und Handelskammer des Kantons St. Gallen: «Lehrlinge ausbilden lohnt sich – meistens»
- 10. 9. Pädagogische Hochschule Zürich, NDK Bildung, Marketing und Betriebswirtschaft: «Einführung in die Bildungsökonomie»
- 12. 10. Berner Studien- und Kongresswoche, Universität Bern: «Sozioökonomische Determinanten des schulischen Erfolges»
- 13. 10. Liberales Forum FDP Südbaden, Donaueschingen: «Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt – Eine ökonomische Analyse am Beispiel der Schweiz»
- 8. 11. Kommission Forschung der Rektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen, Freiburg: «Dokumentation von Bildungsforschungsarbeiten in der Schweiz»
- 12. 11. Luzerner Berufschultage (LUBIT), Luzern: «Die Zukunft der dualen Bildung – Bildungsökonomische Überlegungen»
- 6. 12. Retraite der Bildungsplanungen Bern, Zentralschweiz und Zürich, Uetliberg: «Bildungsplanung im Spannungsfeld zwischen Politik und Forschung»
- 14. 12. Kommission für Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturpolitik der SP Schweiz, Bundeshaus Bern: «Studiengebühren und andere Finanzierungsmodelle für die Hochschulen»
- Vorlesung «Einführung Bildungsökonomie» im Wintersemester 2004/05 an der Universität Bern

### *Silvia Grossenbacher*

- 23. 1. Caritas-Forum 2004, Bern: «Die Alten von morgen sind – wir!»: «Solidarität zwischen den Generationen? Die demografische Herausforderung»
- 21.–24. 3., Zürich: Umsetzung des Grundsatzes zur Gleichstellung der Geschlechter in Schweizer Schulen. Roundtablebeitrag im Rahmen des Kongresses «Bildung über die Lebenszeit»,
- 6.–7. 4., Bern: Pädagogische Trends unter der Lupe. Vertiefungsmodul in der AGS-Schulleiter(innen)-Ausbildung des Kantons Bern
- 16. 4., Basel: Modelle der Begabtenförderung. Kurssequenz (zusammen mit Joëlle Huser) im Intensivseminar zur Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule (Wings 04)
- 22. 4., Bern: Umgang mit heterogenen Schulklassen. Kontroverse Diskurse und eine Einschätzung aus pädagogischer Sicht. Kolloquium am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Bern und des Kantons Bern, Sekundarstufe I
- 26. 4., Rorschach: Nachdenken über die Schule. Blockkurs im Zertifizierungskurs für Schulleiter(innen) St. Gallen
- 14. 5., Gersau: Umgang mit Heterogenität in der Schule. Beitrag an Klausurtagung des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes
- 18. 5., Luzern: Auf zur geschlechtergerechten Schule!. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung «Heterogenität in der Schule» an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz
- 21. 5., Winterthur: Keine Lust auf Mathe, Physik und Technik? Zugang zu Mathematik, Naturwissenschaften und Technik attraktiver und geschlechtergerecht gestalten. Beitrag am Kongress «No limits» der FiNuT (Frauen in Naturwissenschaften und Technik)
- 7. 7., Aarau: Illettrismus – Wenn Lesen ein Problem ist. Vortrag beim Rotary-Club Aarau-Alpenzeiger
- 4. 8., Langenthal: Welche Innovationen braucht die Schule? Anregungen aus der pädagogischen Forschung. Referat im Rahmen der Interkantonalen Sommertagung für Schulleiterinnen und Schulleiter
- 24. 9., Zürich: Schule wohin? Schulentwicklung und Qualitätsmanagement im 21. Jahrhundert. Symposium zum 10jährigen Jubiläum des Forschungsbereiches Schulqualität & Schulentwicklung der Universität Zürich (Tagungszusammenfassung)

### *Maja Coradi Vellacott*

- 27. 1., Zürich: «Chancengleichheit an Schweizer Schulen. Eine Untersuchung familialer und sozialräumlicher Einflüsse auf die Leseleistungen von Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern in der Schweiz», Forschungskolloquium des Soziologischen Instituts der Universität Zürich, unter der Leitung von Prof. Dr. Marlis Buchmann
- 5. 3., Bern: «Jugendliche mit Migrationshintergrund: vertiefende Analysen zu ihrem Einfluss auf das Leistungsniveau und die Chancengleichheit in der Schweiz», Fachtagung «Aktuelle Forschung für die Praxis»
- 12. 10., Baden: «Vom möglichen Vorteil von Tagesstrukturen für die Bildung», Referat an der Medienkonferenz zur Einreichung der Volksinitiative «Schule und Familie» des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbands

### *Stefan Denzler*

- «Bildungsgutscheine in der Weiterbildung», Präsentation einer Skizze zu einem Pilotprojekt anlässlich der Fachtagung des Forums Weiterbildung Schweiz

*Urs Vögeli*

- 7. 2., Spiez: Schulen erweitern ihre erzieherische Kompetenz, Referat anlässlich des Bildungsforum SP Spiez «Schule und Sozialarbeit»
- 12. 2., Neudorf: Fördern und Fordern in der Schule, Referat an einer Veranstaltung der Schulpflege Neudorf
- März: Zentrale Begriffe in der Beurteilung, Referat an drei Begleitveranstaltungen im Rahmen der Vernehmlassung zur «Erweiterten Beurteilung» an der Sekundarstufe I im Kanton Luzern
- 21. 10., Dübendorf: Statistische Fakten zur Entwicklung der Schulsozialarbeit in der Deutschschweiz, Referat anlässlich der Tagung «Schulsozialarbeit im Kanton Zürich», Hochschule für Soziale Arbeit Zürich
- 9. 11., Luzern: «Subjektivität und Objektivität in der Qualifikation», Weiterbildung für das Schulteam und Praxisleiter(innen) an der Schule für Physiotherapie, Luzern

#### **B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF**

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Beratungstätigkeiten wurden im Berichtsjahr für die Kantone Bern, Basel-Landschaft, den Nationalfonds, die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologie im Bildungswesen (nicht aufgeführt sind hier ähnliche Tätigkeiten für die in der Aufsichtskommission der SKBF vertretenen Organe).

## **C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung**

### ***C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften***

#### *CORECHED*

Die SKBF nimmt für die CORECHED die Aufgaben der Geschäftsstelle wahr, die namentlich die Vor- und Nachbereitungen der regelmässigen Sitzungen der CORECHED-Steuerungsgruppe sowie die Korrespondenz beinhalten. 2004 fanden zwei ordentliche Sitzungen der Steuerungsgruppe statt.

Im Berichtsjahr stand vor allem das Auswahlverfahren für den neu eingerichteten CORECHED-Preis Bildungsforschung im Vordergrund, durch das die Geschäftsstelle stark in Anspruch genommen wurde. Die SKBF sichtete die eingereichten Arbeiten, erstellte zuhanden der Jury zweisprachige Projektdokumentationen und stellte die Kommunikation für die zwei Selektionsrunden sicher.

Ende 2004 konnten die Preisträger benachrichtigt werden und die Organisation der Preisverleihung an die Hand genommen werden.

Im Herbst wurde der auf Ende Jahr in Pension gehende Direktor des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft als Präsident der Steuerungsgruppe der CORECHED, Gerhard Schuwey, durch Frau Dr. Ursula Renold, stellvertretende Direktorin des BBT, abgelöst.

Im November fand ein Treffen mit der neuen Präsidentin der CORECHED statt, bei dem die strategische Planung für die nächsten vier Jahre konzipiert wurde. Einen neuen Schwerpunkt stellt die Bestandesaufnahme der Situation der Bildungsforschung in der Schweiz dar. Für dieses Geschäft wurden bereits erste Arbeiten in Angriff genommen.

Auf Jahresende musste schliesslich der Rechenschaftsbericht über die Vierjahresperiode 2001–04 durch die Geschäftsstelle verfasst werden. Das Dokument stellt gleichzeitig auch eine Evaluation der vergangenen vier Jahre dar, auf deren Grundlage eine Umstrukturierung der Organe der CORECHED vorgenommen wurde. Diese führte unter anderem dazu, dass der wissenschaftliche Beirat der CORECHED aufgelöst wurde. In Zukunft soll die Beratung der CORECHED durch Ad-hoc-Expertengremien erfolgen.

## *CODICRE-CH*

Die Frühjahrssitzung der CODICRE-CH (Konferenz der Leiter[innen] von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung) fand am 5. Mai 2004 in Aarau statt. Die Konferenz beschäftigte sich vorab mit dem Projekt HarmoS und den Folgen, welche die Harmonisierung für die kantonalen Stellen mit sich bringen wird. Aus den Diskussionen ergab sich der Auftrag an eine kleinere Projektgruppe, sich mit auftauchenden Forschungsfragen rund um die künftige Implementation von HarmoS zu beschäftigen. Die Konferenz beschloss auch, sich bei der EDK um eine Beteiligung am IEA-Projekt PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study) zu verwenden. Dies insbesondere, um vertieften Einblick in den Aufbau der Lesekompetenzen und die Genese der Probleme vieler Kinder in diesem Bereich zu erhalten. Das Herbstplenium der CODICRE-CH tagte am 25. November in Neuenburg und beschäftigte sich mit Strategie- und Entwicklungsberichten als Instrument der Rechenschaftslegung, Information und Planung in der Bildungsverwaltung. Die Präsentationen und Erfahrungsberichte aus den Kantonen Thurgau und Bern stiessen auf reges Interesse. Im Anschluss liess sich die Konferenz eine Prospektivstudie zu Grundfragen der Bildungslaufbahn (Madeleine Zulauf und Moritz Rosenmund) präsentieren.

## *Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)*

Die SKBF führt das Sekretariat der SGBF. Dazu gehören die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstandes (4 Sitzungen), die Organisation der Generalversammlung, die Information der Mitglieder der Gesellschaft über einen elektronische Newsletter (2004: 6), die Buchhaltung, sowie die Betreuung der Homepage der Gesellschaft ([www.sgbf.ch](http://www.sgbf.ch)).

Der Jahreskongress der SGBF fand vom 21. bis 24. März 2004 an der Universität Zürich statt. Weil der Kongress im Frühling und nicht wie üblich im Herbst stattfand, wurde die Generalversammlung gesondert am 3. September an der Universität Freiburg durchgeführt. Bei diesem Anlass trat der amtierende Präsident, nach der in den Statuten maximal vorgesehenen Amtsdauer von drei Jahren zurück. Der Direktor der SKBF rückte als amtierender Vizepräsident ins Präsidium nach, und neu wurde Matthis Behrens, Direktor des IRDP, zum Vizepräsidenten gewählt.

Der Direktor der SKBF vertritt die SGBF auch im Executive Council der European Educational Research Association (EERA) und nahm am Jahreskongress der EERA in Kreta und an einer weiteren Council-Sitzung in Glasgow teil. Als Präsident der SGBF nimmt der Direktor der SKBF neu ex officio auch in der Steuerungsgruppe der CORECHED Einsitz.

## **C.2 Führen von Netzwerken**

### *Netzwerk Begabungsförderung*

Das Netzwerk Begabungsförderung, das die Aktivitäten der Deutschschweizer Kantone in diesem Bereich koordiniert, hat nach ursprünglich dreijähriger und später um weitere zwei Jahre verlängerter Pilotphase eine feste Verankerung in den EDK-Regionalkonferenzen der Deutschschweiz gefunden. Die Treffen der kantonalen Projektverantwortlichen, die halbjährlich stattfinden, waren den aktuellen Fragen und Bedürfnissen der Kantone gewidmet. Im Rahmen des Herbsttreffens konnten die Projektverantwortlichen den Zwischenbericht zu einer Meta-Analyse entgegennehmen, die im Auftrag des Netzwerkes aufgrund der bisher vorliegenden Evaluationen von Projekten und Programmen der Begabungsförderung durchgeführt worden war. Diese Analyse liefert neben Hinweisen auf gute Praxis auch wertvolle Informationen zu förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen der Begabungsförderung. Die Analyse wird auf der Web-Site des Netzwerkes ([www.begabungsfoerderung.ch](http://www.begabungsfoerderung.ch)) veröffentlicht. Für den Herbst 2005 plant das Netzwerk die Durchführung einer Tagung.

### *Netzwerk Beurteilung in der Schule*

Das Netzwerk Beurteilung in der Schule besteht seit 1989. Im Jahr 2004 gehörten ihm gesamtschweizerisch 96 Fachleute aus dem Bildungswesen an, die im Bereich Schülerbeurteilung und Selektion sowie deren Weiterentwicklung engagiert sind. 2004 wurden mit Unterstützung der Mitglieder zwei Newsletter mit 5 bzw. 17 Kurzmeldungen versandt. Die Mitglieder erhalten so Informationen aus erster Hand über kleine und grosse Entwicklungen im Bereich der Beurteilung in den einzelnen Kantonen und Regionen der Schweiz.

Kontakte und Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppen mit ähnlicher Zielsetzung wie das Netzwerk aber unterschiedlichem Zielpublikum sind gewährleistet. Gute Kontakte bestehen weiterhin zur Arbeitsgruppe Beurteilen der Bildungsplanung Zentralschweiz (interimistische Leitung) wie auch zur Section suisse de l'ADMEE (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation).

### *Netzwerk Sekundarstufe I*

Das Netzwerk Sekundarstufe I besteht seit 1990. Es zählt im Jahr 2004 schweizweit 52 Personen, die an der Entwicklung dieser Schulstufe beteiligt sind. Im Jahr 2004 konnte ein Newsletter mit 15 Kurzmeldungen zusammengestellt und versandt werden.

An einer Folgeveranstaltung zur Netzwerktagung 2003 («Ein Kompetenzprofil als Eintrittskarte in die Berufswelt») kamen am 2. April 2004 die Workshop-Verantwortlichen aus acht Kantonen erneut zusammen, um sich gegenseitig auf den neuesten Stand der Entwicklung zu bringen.

Die Newsletter beider Netzwerke werden zwei Monate nach Erscheinen auf die Web-Site der SKBF geladen und damit allgemein zugänglich gemacht.

Die SKBF gibt den Netzwerken Impulse, organisiert den gegenseitigen Informationsaustausch, steht als Auskunfts- und Vermittlungsstelle zur Verfügung und sorgt für den administrativen Rahmen.

### *Netzwerk Berufs- und Erwachsenenbildung*

Die SKBF organisierte im Rahmen des SGBF-Kongresses 2004 in Zürich (Thema «Lebenslanges Lernen») ein Netzwerktreffen, bei dem sich die vier Netzwerkverantwortlichen mit ihren Forschungsschwerpunkten kurz vorstellten, anschliessend präsentierte Prof. Fritz Oser auf Wunsch des Netzwerkes die neue Forschungspolitik des BBT.

Im November fand ein zweiter Workshop des Netzwerks statt. Ziel dieser an der Universität Bern stattfindenden Veranstaltung, an der rund 20 Personen teilnahmen, war der Austausch unter jüngeren Forschenden auf den Gebieten der Berufs- und der Erwachsenenbildung. Insgesamt wurden sieben Beiträge aus unterschiedlichen Forschungsbereichen präsentiert; dabei handelte es sich um abgeschlossene Forschungsprojekte, um die Präsentation von Zwischenergebnissen oder auch um Forschungsprojekte in der Konzeptionsphase. Gerade bei letzteren konnten die Forschenden aus den anschliessenden Diskussionen verschiedene fruchtbare Anregungen gewinnen. Der Workshop fand bei den Teilnehmenden allgemein sehr guten Anklang. Es ist geplant, fortan jedes Jahr einmal einen Forschungsworkshop durchzuführen.

### **C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen**

#### *Arbeitsgruppe «Geschlechterrollen und Gleichstellung auf der Sekundarstufe II» (WBZ und SIBP)*

«Geschlechtergerecht unterrichten an Gymnasien und Berufsschulen» – so hiess programmatisch der Titel des 7. Forums zu Genderfragen auf der Sekundarstufe II, das die Arbeitsgruppe am 27. Januar 2004 in Bern durchführte. Die Teilnehmenden konnten sich in Workshops mit Themen wie Qualitätsentwicklung, Sprachunterricht, ICT sowie

Gewalt unter dem Geschlechteraspekt auseinandersetzen. Rund 30 Teilnehmende aus Mittel- und Berufsschulen folgten der Einladung. Im Laufe des Jahres gelang es der Arbeitsgruppe auch, neue Mitglieder zu gewinnen und ihre «Personalstärke» zu verdoppeln. Acht Personen aus Gymnasien, Berufsschulen, dem Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP), der Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrpersonen (WBZ) und der SKBF wirken damit aktiv am Netz mit, dessen Zielsetzung die Thematisierung von Geschlechterfragen auf der Sekundarstufe II ist.

#### *Beirat HarmoS*

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Harmonisierung der obligatorischen Schule» (HarmoS) wurde im März 2004 ein Kolloquium mit Experten aus dem Ausland und der Schweiz durchgeführt. Vor dem offiziellen Teil mit zahlreichen Teilnehmenden aus Bildungsplanung, -entwicklung und -forschung hatten Projektleitung und Beirat (in dem auch die SKBF vertreten ist) Gelegenheit, Fragen zur Entwicklung von Bildungsstandards mit den Experten zu klären. Nach dem Kolloquium wurde ein Weissbuch zu «Zielsetzungen und Konzeption des Projektes HarmoS» veröffentlicht (siehe [www.edk.ch](http://www.edk.ch) > Tätigkeitsbereiche > HarmoS). Die Festlegung von Bildungsstandards in den Bereichen Mathematik, Unterrichtssprache, Naturwissenschaften und Fremdsprachen soll auf der Basis von Kompetenzmodellen erfolgen. Für die Erarbeitung solcher Kompetenzmodelle erfolgte im Sommer 2004 die Ausschreibung. Die angesprochenen Institutionen und Forschenden haben sich zu Konsortien zusammengeschlossen und nehmen im Winter 2004/05 die Arbeit auf. Als Vorarbeit wurde im Rahmen des Projektes eine Lehrplananalyse erstellt, die ebenfalls auf der oben erwähnten Web-Site zu finden ist.

#### *Bundesamt für Statistik (BFS)*

Die SKBF ist durch mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Expertengruppen des BFS vertreten, so bspw. in den Expertengruppen «Allgemeine Bildungsfragen» und «Wissen». Beide Expertengruppen und Kommissionen tagten mehrfach im Berichtsjahr.

#### *Fachhochschulrat der Fachhochschule Bern*

Der Direktor der SKBF ist ad personam seit 2004 Mitglied des Fachhochschulrates der Fachhochschule Bern und nahm in dieser Funktion im Berichtsjahr an insgesamt sieben Sitzungen teil.

### *Leitungsausschuss Berufsbildungsforschung des BBT*

Die SKBF ist durch den Direktor im Leitungsausschuss Berufsbildungsforschung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) vertreten. Der Leitungsausschuss traf sich zu mehreren regulären Sitzungen, die sich mehrheitlich dem Aufbau von Kompetenzzentren und -netzwerken in der Berufsbildungsforschung widmeten. Im Herbst hielt die Kommission auch ein ganztägiges Seminar unter Beizug ausländischer Experten ab.

### *Pädagogische Kommission des LCH*

Im Rahmen der Pädagogischen Kommission des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) arbeiten mehrere Projektgruppen an inhaltlichen Mandaten zu Themen wie «Umgang mit Heterogenität im Schulalltag», «Tagesstrukturen – Schulen und schulergänzende Betreuung», «Implikationen der Grund- und Basisstufenentwicklung für Lehrpersonen» usw. Aus dieser Arbeit sind bereits mehrere Positionspapiere hervorgegangen, die auf der Web-Site des LCH einzusehen sind ([www.lch.ch](http://www.lch.ch) > Stellungnahmen > Positionen und Pressemitteilungen). Die Pädagogische Kommission trifft sich jeweils im Januar und im August zu Klausuren, in deren Verlauf zu dieser inhaltlichen Arbeit Bericht erstattet wird, Anregungen erfolgen und neue Schienen gelegt werden. Die Vertreterin der SKBF trägt aus der Sicht der Bildungsforschung zu dieser Kommissionsarbeit bei.

### *Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK, Mitglied der Kommission für Allgemeinbildung (KAB) und Mitglied des Conseil de la recherche der Westschweizer EDK (CIIP) und nahm an den jeweiligen Sitzungen dieser Gremien teil. Die KAB wurde per Ende 2004 in der Folge der Reorganisation der Organe der EDK aufgelöst.

## **C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen**

### *AEA*

Die SKBF ist mit dem Direktor und einer Mitarbeiterin in der «Association for Educational Assessment – Europe» (AEA) als Einzelmitglieder vertreten. Die SKBF hat sich auch im Berichtsjahr am Jahreskongress der AEA in Budapest (4.–6. Nov. 2004) beteiligt. Der Kongress hat sich unter dem Titel «Assessment and Culture: Tradition or Innovation» verschiedensten Themen im Bereich der schulischen Leistungsmessung gewidmet.

## *CIDREE*

Unter der Obhut des «Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe» (CIDREE) laufen verschiedene so genannte Zusammenarbeitsprojekte, an denen sich auch die SKBF beteiligt. Aktuell wirkt sie mit am Projekt «Reclaiming Those Disengaged from Education and Learning», steuert Informationen zum Thema aus der Schweiz bei, beteiligte sich an Expertenmeetings und trug zur Erarbeitung eines Überblicksberichtes bei. Das Jahrbuch 2004 der CIDREE trägt den Titel «The Integrated Person. How Curriculum Development Relates to New Competencies». Das Jahrbuch wurde im Rahmen der Generalversammlung in Budapest vorgestellt und kann bei CIDREE direkt bestellt werden ([www.cidree.org/selectpubs.html](http://www.cidree.org/selectpubs.html)).

## *Deutschsprachige CERI-Seminare*

Die deutschsprachigen OECD-Länder organisieren im Rahmen der Aktivitäten des «Centre for Educational Research and Innovation» (CERI) in zweijährigem Turnus Seminare zu schulpolitischen Themen. 2005 wird die Tagung im September in Nottwil stattfinden. Zu einer ersten Themenfindung trafen sich deshalb die Schweizer Teilnehmer(innen) im Januar in der EDK zu einem Brainstorming. Das den Zyklus beschliessende Seminar in der Schweiz soll sich nun hauptsächlich dem Thema Equity widmen, das auch der Gegenstand eines laufenden OECD-Examens ist (siehe unter OECD). Informationen zu dieser Seminarreihe können unter ([www.zse.asn-ktn.ac.at/oecdceri/](http://www.zse.asn-ktn.ac.at/oecdceri/)) abgerufen werden.

## *EU-Expertennetzwerk zur Bildungsökonomie*

Der Direktor der SKBF vertritt als «Senior Advisor» die Schweiz im Expertennetzwerk Bildungsökonomie der EU-Kommission. An verschiedenen Veranstaltungen wurden im Netzwerk selbst Forschungsarbeiten koordiniert und vorgestellt ([www.eenee.org](http://www.eenee.org)) und eine Übersicht über die bildungsökonomische Forschung erstellt. Im November fand eine Tagung in Brüssel für die Generaldirektion Bildung der EU statt, an der der Direktor der SKBF teilnahm. Weiter ist der Direktor der SKBF kooptiertes Mitglied des Bildungsökonomischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, der Landesorganisation deutschsprachiger Ökonomen.

## *IEA*

Die SKBF vertritt die Schweiz seit 1988 in der «International Association for the Evaluation of Educational Achievement» (IEA). Diese nicht-gouvernementale Organisation hat sich mit internationalen Leistungsmessungen wie TIMSS, PIRLS oder über «Civic Educa-

tion» einen Namen geschaffen. Zurzeit beteiligt sich die Schweiz an keinen neueren Aktivitäten der IEA, weil diese teilweise die OECD-Aktivitäten zu PISA konkurrieren. So wurde im Berichtsjahr auch im Plenum der EDK der allfälligen Teilnahme der Schweiz an einer zweiten Runde von PIRLS (2006) eine Absage erteilt.

#### *OECD-Bildungskomitee*

2004 fand eine ausserplanmässige Ministertagung in Dublin statt, an der die Schweizer Delegation durch den EDK-Präsidenten, RR H. U. Stöckling geleitet wurde. Die Tagung befasste sich schweremässig mit der Nachbereitung der PISA-2000-Ergebnisse und dem Thema «Social Capital». Im Rahmen der Diskussionen um die PISA-Ergebnisse wurde von den Ministern auch erörtert, inwiefern Resultate von Leistungstests (nationale und internationale) auf der Schulebene überhaupt veröffentlicht werden sollen. In dieser Frage kam es zu keiner Einigung, und die OECD schlug deshalb vor, dieses Thema im Rahmen einer kleineren, so genannten informellen Ministertagung zu diskutieren. Diese Tagung wird auf Schweizer Initiative hin im April 2005 in St. Gallen stattfinden.

Von den inhaltlichen Themen dominierte das im Berichtsjahr abgeschlossene Examen der Lehrkräftepolitik. Neu aufgelegt wurde ein Examen zum Thema Equity, an dem sich die Schweiz in Form eines Länderberichts beteiligt. Dieser wurde von der SKBF verfasst und im Dezember 2004 der OECD übergeben. Der Bericht mit dem Titel «Equity in the Swiss Education System: Dimensions, Causes and Policy Responses. National Report from Switzerland Contributing to the OECD's Review of 'Equity in Education'» kann auf der Homepage der SKBF eingesehen werden ([www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)).

Erste interne Ergebnisse der vergleichenden Länderanalyse werden auf den Herbst 2005 hin erwartet. Zudem wurde eine zweite Runde des «Adult Education»-Examens durchgeführt. Die Schweiz hatte sich seinerzeit in der ersten Runde als erstes Land an diesem Examen beteiligt. Der Direktor der SKBF nahm als Experte im Berichtsjahr am Examen Polens teil und verfasste als Rapporteur auch den Expertenbericht zu diesem Land. Die Ergebnisse aus dieser zweiten Runde werden an einer internationalen Schlusskonferenz im März 2005 in Schweden der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

#### *OECD-CERI-Lenkungsausschuss*

Der Direktor der SKBF vertritt die Schweiz im Lenkungsausschuss des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD und wurde im Herbst 2004 für eine weitere Amtszeit von vier Jahren bestätigt. Gleichzeitig wurde er in den fünfköpfigen Exekutivausschuss des CERI gewählt.

Der CERI-Lenkungsausschuss hat, wie an seiner Herbstsitzung 2003 beschlossen, ein neues Projekt unter dem Titel «Research for Evidence-based Policy Making in Education» lanciert und einen ersten Kongress dazu im April 2004 in Washington durchgeführt. Im dreiköpfigen internationalen Expertengremium, das diesen Kongress inhaltlich für die OECD vorbereitete, war auch der Direktor der SKBF vertreten. Das Projekt dient dem Zweck, methodologische Fragen im Bereich der Bildungsforschung zu analysieren mit dem Ziel, die Kausalitäten von Forschungsergebnissen besser beurteilen zu können.

Daneben beschäftigte sich das CERI vor allem mit laufenden Projekten in den Gebieten «What Works in Schooling?», «Brainresearch» und «Formative Assessment». Neu soll auch die frühere Aktivität zum Thema des Sozialkapitals wieder aufgegriffen werden. Die Schweiz wird bei letzterer durch das Bundesamt für Statistik vertreten werden.

### **C.5 Koordination von Projekten**

#### *OECD-Examen der Lehrkräftepolitik*

Die SKBF hat als nationale Koordinatorin das OECD-Examen «Attracting, Developing and Retaining Effective Teachers» in der Schweiz durchgeführt. Informationen zur «Teacher Review» sind unter [www.skbf-csre.ch/teacher/index\\_de.html](http://www.skbf-csre.ch/teacher/index_de.html) abrufbar.

Die SKBF betreute als nationale Koordinatorin die weiteren Aktivitäten dieses Projekts im letzten Jahr. Dabei ging es im Berichtsjahr vorwiegend darum, die Redaktion des Experten- sowie des Schlussberichts zu begleiten und verschiedentlich Korrekturen vorzunehmen bzw. weiterzuleiten. Dies erforderte manchmal aufwändige Recherchen oder Abklärungsgespräche mit weiteren Fachleuten. Die OECD lud im Juni 2004 zu einem weiteren Treffen der nationalen Koordinatoren in Bordeaux, an dem erste Fassungen des Schlussberichts diskutiert und bereinigt wurden. Im November fand in Amsterdam die durch die OECD und das niederländische Erziehungsministerium organisierte Schlussveranstaltung des Examens statt. Die SKBF war dort mit dem Direktor und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter vertreten, die beide zusätzliche Funktionen als Berichterstatter und Leiter von thematischen Workshops wahrnahmen.

Die SKBF rapportierte später die die Schweiz betreffenden Befunde aus den entsprechenden Berichten der EDK und stand der EDK-Task-Force «Lehrberufsstand» als Experte zur Verfügung.

## **D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen**

### ***D.1 Im Berichtsjahr abgeschlossen oder weitergeführt***

#### *Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung aus der Sicht der Betriebe*

Der Direktor der SKBF leitet an der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern ([www.wwi.unibe.ch/ffb](http://www.wwi.unibe.ch/ffb)) die Forschungsarbeiten zur Erfassung von Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung in Schweizer Betrieben. Die erste Erhebung war 2003 abgeschlossen worden. 2004 wurde mit der zweiten Erhebung zu diesem Thema gestartet und zwar mit einer Vorbefragung von 40'000 Firmen. Zudem erstellte die Forschungsstelle ein Computermodell für das BBT, mit welchem sich Kosten und Nutzen von Lehrlingsausbildungen nach Lehrberufen berechnen und simulieren lassen. Das Modell soll dem BBT vor allem bei der Reform von Lehrberufsreglementen behilflich sein.

#### *Nachfrageorientierte Bildungsfinanzierung in der Weiterbildung*

Im Anschluss an den für das Forums Weiterbildung Schweiz verfassten Trendbericht zur nachfrageorientierten Weiterbildungsfinanzierung fand im Frühjahr 2004 eine durch die SKBF und den SVEB organisierte Fachtagung statt, die sich hauptsächlich an Fachleute aus den betroffenen kantonalen und eidgenössischen Institutionen richtete.

Ziel dieser Tagung war die Verabschiedung eines konkreten Vorschlags für ein Pilotprojekt zur Erforschung der Auswirkungen des Einsatzes von Bildungsgutscheinen für Weiterbildung. Dazu hatte die SKBF im Voraus eine Projektskizze erarbeitet, die schliesslich von einer Mehrheit der Teilnehmenden als weiterzuverfolgendes Projekt gewählt und zuhanden des Bundesrates verabschiedet wurde.

### ***D.2 In Arbeit befindliche neu Projekte***

#### *Bericht zum Lehrerarbeitsmarkt (Arbeitstitel)*

Die SKBF ist gegenwärtig daran, einen Bericht zur Lehrkräftepolitik zu erstellen, der insbesondere die jüngere angelsächsische Forschungsliteratur aufarbeitet. Ein entsprechender Bericht soll gegen Ende des Jahres 2005 veröffentlicht werden. Gegen Ende des Berichtsjahres wurde zudem eine Sekundäranalyse von Daten aus einer Maturandenbefragung im Kanton Bern zur Untersuchung der Selektionsmechanismen in den Lehrberuf durchgeführt. Die entsprechende Studie wird Anfang 2005 publiziert werden.

### *Geschlechtergerechte Schule (Arbeitstitel)*

Aufgrund einer Umfrage bei den Kantonen soll in einem Trendbericht aufgezeigt werden, wie die EDK-Empfehlungen «Gleichstellung von Frau und Mann im Bildungswesen» von 1993 umgesetzt worden sind. Trotz einiger Verzögerungen liegen Antworten aus allen Kantonen vor. Die Ergebnisse werden ergänzt mit neueren Forschungsergebnissen und Entwicklungsvorschlägen im Hinblick auf eine geschlechtergerechte Schule und einen entsprechenden Unterricht. Der Bericht soll im Laufe des Jahres 2005 in der Reihe der SKBF-Trendberichte veröffentlicht werden.

### *Schulsozialarbeit (Arbeitstitel)*

Die Arbeiten zu einem Trendbericht mit dem Thema Schulsozialarbeit sind 2001 aufgenommen worden. Dieser Trendbericht ist nun publikationsreif und wird im Frühjahr 2005 erscheinen.

## **E Personelles und Finanzen**

### ***Personelles***

Im Berichtsjahr ergaben sich keine personellen Wechsel. Bei der SKBF waren im Jahr 2004 zehn Personen beschäftigt, die sich rund 650 Stellenprozente teilten.

### ***Finanzen***

Die SKBF schloss das Berichtsjahr mit einem kleinen finanziellen Gewinn ab, der leicht über dem geplanten Ergebnis lag. Die damit geäufteten Reserven sollen in den nächsten zwei Jahren dazu dienen, budgetierte Verluste zu decken.